

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 46: 1211

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Das Schwein verdient seinen Namen zu Recht, denn es ist tatsächlich ein sehr unreinliches Tier!»

Der Gärtner philosophiert

Wie wär's ächt, wenn au Tomate Schoggi und Zigarette gäbdi und nid nu d'Automate? älchli

D'Marei will hamstere

D'Marei, e alleinstehends Fraue, bstellt en halbe Zentner Paniermehl. Erstunt froget de Chrömer: «Nei, bitti au, wieso bruuchet ehr denn eso viel?» «Jo wösset ehr», seit d'Marei, «i ha halt schüüli gern Koteletts!»

Lina

Fortschritte in der Viehzucht

Im Generalanzeiger des Bezirkes Bremgarten lese ich:

Zu verkaufen
ein schönes, 10 Monate altes, gelbes Fleckrind,
Bernhardiner-Abstammung, männl., ev.
Tausch an Kartoffeln.

So ein brätfähiges Wachhund-Kalb ist schon lange mein Traum. Hätte aber gern eins, das auch noch miauen kann. Almy

Erfreuliches

Der Kleinmittelundgrossrat Dingskirch hielt in der Kammer vor zahlreich erschienenen Mitgliedern der Sowiesokommission eine längere Rede, worin er erklärte, er werde heute keine Rede halten. Seine trefflichen Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Ast

Gespräch unter Freundinnen

Johanna, die Jungfrau von Oerlikon: «Zu meinen Füßen lag einmal ein König!»

Die Freundin: «Der ist Dir sicher beim Jass runtergefallen!» Sedlmayr

Appellation im Kanton Bern

Ein Automobilist wurde im Kanton Bern wegen einem Vergehen gegen das Motorfahrzeug-Gesetz verurteilt und ihm gleichzeitig die Fahrbewilligung für 6 Monate entzogen.

Einige Freunde rieten ihm, er solle gegen dieses Urteil die Appellation einreichen. Der Bestrafte antwortete: «Nei das machi nid ... bis d'Appellation zur Behandlig chont, sind die sechs Monet längst abglaufe und de fahri wieder Auto mit Bewilligung.»

Jg

(... an diesem Bärndütsch habe ich denn öppen nichts entstellt!

Der Setzer.)

Die Jasskasse

«So, mein Herr, Rasieren 65 Rappen.»
«Wieso 65, ich habe doch immer nur 50 Centimes bezahlt.» «Ganz recht, aber Ihr Gesicht ist bedeutend länger geworden ...»
«...» «Hm ... Sie können recht haben. Das hat die Geschichte mit der Jasskasse fertig gebracht.» «Das muss aber eine haarige Geschichte sein, wenn ich mich berufsmässig ausdrücken darf.» «Ganz recht, mehr noch, eine blamable Sache ... Wir hatten einen Verwandtschafts-Sonntags-Jass-Klub» gegründet, wobei die Damen zwar mitsprechen und mitzahlen, aber an der Verwertung des Kassensturzes nicht teilnehmen durften. Gestern vollzog sich die feierliche Oeffnung. Der Präses zog den einzigen (?) Schlüssel, hob den Deckel und wir starrten in eine Leere. Auf dem Boden des Behälters lag ein Zettel: «So schlau, wie Ihr, sind wir schon lang, weshalb man früher in die Kasse drang. Anstatt am Meer Euch schön zu aalen, erstanden wir uns Orientalen.» Mit Orientalen waren Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich gemeint.»

A. S. GROB
12

Ratssitzung

Was ziehen Sie an? Am besten Superflex-Hemden mit halbsteifen Kragen. Superflex-Kragen kleiden faltenlos, korrekt, weil halbsteif, aber ohne Stärke.



Superflex

Hemden und -Kragen garantieren eleganten Sitz.
In guten Wäschegeschäften. Eigenmann & Länz, Mendrisio